



Chronik der Saatzucht Steinach GmbH & Co KG

- 1901 Dr. jur. Karl August von Schmieder erwirbt Schloss und Gut Steinach. Der Blick auf den Schlossturm wird zum Markenzeichen.
- 1904 Für die Rennpferde des Gestüts sollen „beste“ Wiesen und Weiden angelegt werden. „Gute Ökotypen“ werden gesammelt, selektiert und vermehrt. Erste Züchtungsansätze werden verfolgt. Die „von Schmieder´sche Muster-Ökonomie“ in Steinach wird zum beliebten Exkursionsobjekt.
- 1919 Die „Deutsche Grünlandbewegung“ nimmt ihren Anfang im Turmzimmer des Steinacher Schlosses. Seitdem ist Steinach mit dem Begriff "Grünland" untrennbar verbunden.
- 1920 Die Saatzucht Steinach wird gegründet und die systematische Züchtung beginnt. Es kommen Sorten von Rotschwingel, Wiesenschwingel und Goldhafer auf den Markt. Futterkruzifere sowie weitere Gräser- und Kleearten folgen.
- 1941 Dr. Max von Schmieder übernimmt den Betrieb vom Vater. Die Züchtung wird um geeignete Arten für Zier- und Sportrasen erweitert.
- 1965 Mit „Rasengold“ erhält der erste deutsche Rasenrotschwingel Sortenschutz.
- 1974 Mit der Sorte „Supra“ wird die erste Lägerrispe, eine Art mit exzellenter Raseneignung, geschützt. Diese Art wird bis heute nur von uns züchterisch bearbeitet.
- 1975 Das Deutsche Weidelgras „Loretta“ wird eingetragen. Rasenmischungen mit der Bezeichnung „Loretta-Superrasen“ werden zum hochwertigen Markenbegriff.

- 1988 Familie Kronseder kauft die Saatzucht Steinach. Norman Kronseder übernimmt die Geschäftsführung. Zukunftsweisende Investitionen werden getätigt.
- 1989 Die Futterwiesenrispe „Lato“ wird eingetragen. Seither ist sie europäischer Maßstab für Ausdauer und Ertrag.
- 1992 Übernahme der Saatzucht Bornhof GmbH in Mecklenburg-Vorpommern. Das Züchtungsportfolio und die landwirtschaftlichen Aktivitäten vergrößern sich. Die erste grannenlose Glatthafersorte „Arone“ wird für die Saatzucht Steinach eingetragen.
- 1997 Die ersten Sorten der Blauen Süßlupine aus Steinacher Züchtung werden in den deutschen Markt eingeführt.
- 2000 Das Gut Ballin in Mecklenburg-Vorpommern verstärkt die Saatzucht Steinach.
- 2005 Mit dem Deutschen Weidelgras „Aberavon“ wird die erste Hoch-Zucker-Gras Sorte in Deutschland zugelassen.
- 2007 Die Agrargesellschaft Burg Stargard mbH in Mecklenburg-Vorpommern wird in die Saatzucht Steinach eingegliedert.
- 2008 Das erste, aus eigener Züchtung stammende Welsche Weidelgras „Gersimi“ wird gelistet.
- 2010 Die Kinder von Norman Kronseder, Nora und Leopold, werden Mitgesellschafter.
- 2011 „Serafina“ ein spätes tetraploides Deutsches Futterweidelgras aus eigener Züchtung wird eingetragen.
- 2012 Erstmals hat die Saatzucht Steinach mit den eingetragenen Sorten „Fleetwood“ und „Catera“ Luzerne und mit der Sorte „Apis“ Weißklee im Vertriebsprogramm.